

NACHRICHTEN

Wechsel im SVP-Vizepräsidium

KANTON red. Urs Liechti (49) tritt als Vizepräsident der SVP zurück. Wie die Kantonalpartei mitteilt, wird der Offiker sein Amt nur noch bis zur Delegiertenversammlung von Ende August weiterführen. Liechti begründet diesen Schritt mit beruflichen Herausforderungen und damit verbundenen Auslandsaufenthalten. Er ist gelernter Maschineningenieur und Mitinhaber eines international tätigen Unternehmens für Informatikdienstleistungen. Die Parteileitung will bis im Herbst einen Nachfolger präsentieren.

Büron-Geuensee: Strasse gesperrt

VERKEHR red. Die Kantonsstrasse zwischen Büron und Geuensee im Bereich Rütistrasse bis zum Kreisell Dörnliacher ist bis morgen Sonntag, 6 Uhr, gesperrt. Grund ist der Einbau des Deckbelags, wie die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur mitteilt. Eine Umleitung über Krumbach-Wetzwil-Schlierbach ist signalisiert. Bei schlechter Witterung ist folgender Ausweichtermin vorgesehen: Freitag, 3. Juli, 19 Uhr, bis Sonntag, 5. Juli, 6 Uhr.

104 erfolgreiche Absolventen

WEITERBILDUNG PH red. An der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) konnten gestern an der Diplomefeier Weiterbildung 71 Frauen und 33 Männer ihr Diplom entgegennehmen. Sie haben sich in mehrsemestrigen Weiterbildungsstudiengängen spezialisiert. Die Mehrheit sind Lehrpersonen, die ihre neuen und erweiterten Kompetenzen aus der Weiterbildung nun in die Schule tragen, teilt die PH Luzern mit.



Die Namen der **Absolventen** finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/bonus

Ankerbewilligung bis 2018

VITZNAU Der geplante Musikcampus darf die Seerose übernehmen. Im Frühjahr 2016 starten die ersten Musiklager.

SUSANNE BALLI
susanne.balli@luzernerzeitung.ch

Das geplante Zentrum für Jugend, Musik und Theater in Vitznau ist auf gutem Weg. «Die Finanzierung des Musikcampus steht so weit, im Frühjahr 2016 wollen wir mit den ersten Musiklagern starten», sagt Fabio Küttel, Geschäftsführer des Vereins MuTh Vitznau (Musik und Theater), welcher für den Aufbau und den Betrieb des Musikcampus gegründet wurde. Man habe für die Finanzierung gute Sponsoren gewinnen können, unter anderem eine Kulturstiftung. Namen nennt Küttel zum heutigen Zeitpunkt aber noch nicht. Zudem werden Teilnehmerbeiträge für die künftigen Musiklager erhoben. Und Küttel hofft auf finanzielle Unterstützung des Bundes, ähnlich wie dies heute bei Jugend + Sport der Fall ist.

Programm für Festival steht

Was mittlerweile auch gesichert ist: Der Verein MuTh kann die Seerose übernehmen (Ausgabe vom 20. Juni). Die schwimmende Bühne des Gästivals tourt noch bis im Herbst auf dem Vierwaldstättersee. Vom 21. September bis zum 4. Oktober ankert die Seerose in Vitznau, wo im Anschluss ans Gästival ein kleines Festival für die Jugend stattfindet. An diesem werden Jugendformationen aus der ganzen Schweiz auftreten. «Das Programm steht, wir werden es Anfang Juli online schalten. Der Ticketverkauf funktioniert genau gleich wie beim Gästival», erklärt Fabio Küttel.

Der Verein MuTh hat mit dem Verein Gästival eine Vereinbarung zur Übernahme der Seerose getroffen. Nach dem Festival wird die Seerose überwintert. Dafür wird sie allerdings nicht demontiert, sondern zugedeckt im See ankern. «Der Heimathafen für den Winter steht aber noch nicht fest», sagt Küttel. Ab dem Frühjahr soll die Seerose dann im Rahmen des neuen Musikcampus in Vitznau im Einsatz stehen, beispiels-



Die Seerose des Gästivals ankert derzeit in der Seebucht von Stansstad.
Keystone/Urs Flüeler

weise für Konzerte und Aufführungen. Dies laut Küttel aber nur während bestimmter definierter Zeiten, zirka ein- bis zweimal im Jahr.

Eigenes Gebäude gesucht

Laut Stefan Ragaz, Mediensprecher des Vereins Gästival, liegt eine Bewilligung für die Nutzung der Verankerungsvorrichtung für die Seerose bis Ende 2018 vor. Fabio Küttel betont: «Dies heisst aber nicht, dass die Seerose während dieser drei Jahre permanent bei Vitznau ankert. Jedes Mal, wenn sie zum Einsatz kommt, wird vorgängig ein Bewilligungsverfahren stattfinden.» Der Verein MuTh wolle vor allem zu Beginn die Aufmerksamkeit

nutzen, welche die Seerose biete. «Das eigentliche Zentrum für Jugend, Musik und Theater wird aber hauptsächlich

«Die Seerose wird nicht permanent in Vitznau ankern.»

FABIO KÜTTEL, PRÄSIDENT
VEREIN MUTH

bereits vorhandene Infrastruktur an Land in Anspruch nehmen», so Küttel. Gespräche für das Mieten bestehender

Räume seien am Laufen. «Längerfristig ist es unser Ziel, ein eigenes Gebäude für den Musikcampus zu haben.»

Förderung der Musik an der Basis

Der Musikcampus soll ein Zentrum für Jugend, Musik und Theater werden, das die Förderung der Musik an der Basis zum obersten Ziel hat und quasi den musikalischen Breitensport für die Jugend fördert. Der Campus soll ab dem nächsten Jahr Musikformationen, Musikschulen, aber auch Volksschulen unter anderem die Möglichkeit für Musiklager bieten. Zudem plant der Verein Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer, Chorleiter oder Dirigenten.

Küssnacht

Der lange Weg der Küssnachter Südumfahrung

VERKEHR Die Bauarbeiten zur Südumfahrung Küssnacht haben begonnen. Wir zeigen auf, wie das Projekt begann und wie es weitergehen wird.

Die Bagger sind in Küssnacht aufgeföhren. Die Südumfahrung nimmt erste konkrete Züge an. Manch einer mag sich denken: endlich. Denn die Planung der Strasse benötigte jahrelange Arbeit. 1966 wurde in Küssnacht gemäss SP-Kantonsrätin Sibylle Dahinden zum ersten Mal über eine Verkehrsentslastung des Dorfkerns diskutiert, denn damals rollte der gesamte Nord-Süd-Verkehr durch das Dorfzentrum. Mit der Eröffnung der Autobahn beruhigte sich der Verkehr merklich. Der rigisiteige Teil Küssnachts wurde aber trotz verschiedener Projekte von Kanton und Bund nicht vom Durchgangsverkehr entlastet.

Vor einer Woche begannen nach langer Vorarbeit die Arbeiten für die Südumfahrung (Ausgabe vom 22. Juni). Knapp 150 Millionen Franken kosten die Massnahmen, um Küssnacht vom Durchgangsverkehr zu befreien und den Dorfkern zu beruhigen. Den Löwenanteil der Kosten trägt dabei der Kanton mit 79,082 Millionen Franken.

Die Etappen

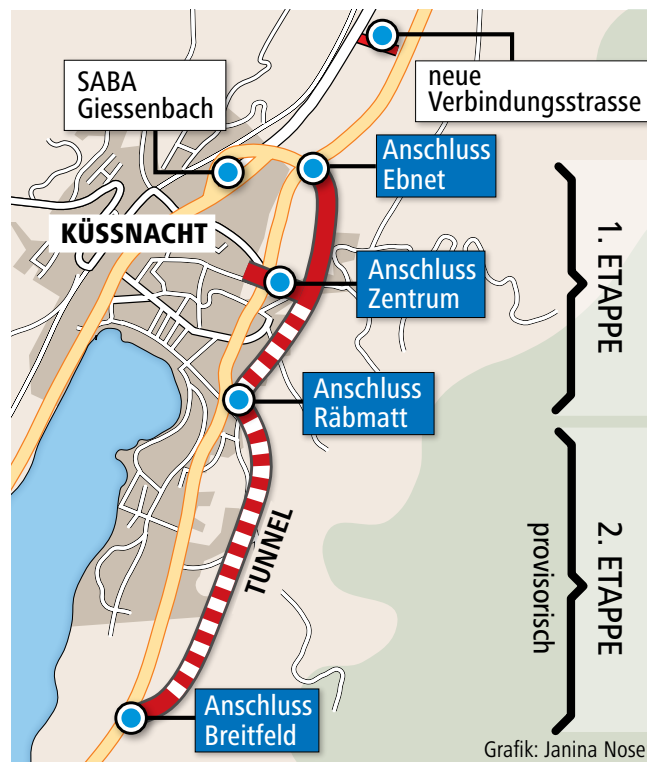
2007 erteilt der Schweizer Regierungsrat den Auftrag für das Vorprojekt Ebnet-Räbmatt sowie den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie für die zweite Etappe Räbmatt-Breitfeld. Die Küssnachter Stimmbürger lehnen den Planungskredit für die erste Etappe mit 50,4 Prozent

Nein-Stimmen ab. Der Kanton schreibt dazu, dass dies keine Absage an die Südumfahrung sei, sondern eine höhere Verbindlichkeit für die zweite Etappe gefordert werde. Damit solle die Gesamtumfahrung schneller realisiert werden.

Im Sommer **2008** sagt der Bezirk Küssnacht mit 79 Prozent Ja zu einer Einzelinitiative, die die Planung der gesamten Südumfahrung verlangt. Darin enthalten ist der Planungskredit von 4 Millionen Franken. 2010 einigen sich der Bezirksrat Küssnacht und der Schweizer Regierungsrat über die Kostenverteilung. Der Bezirk soll 39 Prozent der Kosten übernehmen, der Kanton deren 61.

Nach drei Jahren Planung wird es konkret: Der Kanton Schwyz und der Bezirk Küssnacht legen **2012** zwei Bauprojekte für die Südumfahrung vor. Damit können sich die Küssnachter zur gesamten Südumfahrung äussern. Der Baukredit für den ersten Abschnitt Ebnet-Räbmatt wird mit 76 Prozent klar angenommen. Die zweite Etappe Räbmatt-Breitfeld hingegen wird an derselben Abstimmung mit einem Zufallsmehr abgelehnt. 23 Stimmen machen den Unterschied. Damit ist klar: Der erste und der zweite Abschnitt lassen sich nicht gleichzeitig realisieren. Doch die Küssnachter lassen nicht locker. Es wird eine Pluralinitiative gestartet, welche die «Südumfahrung Plus» ins Auge fasst. Ziel: Der Abschnitt 2 soll weiterverfolgt werden.

2014 genehmigt der Regierungsrat das Projekt für den ersten Abschnitt, neun Einsprachen werden zurückgezogen, drei vom Regierungsrat abgewiesen. Davon gelangt ein Beschwerdeführer ans Verwaltungsgericht, das die Einsprache vor kurzem abgewiesen hat. Der Kantonsrat genehmigt den Verpflich-



Grafik: Janina Noser

tungskredit von 125,77 Millionen Franken. Die Arbeiten werden vergeben.

Am **14. Juni 2015** befindet die Bevölkerung des Bezirks Küssnacht erneut über den zweiten Teil der Südumfahrung. Die Pluralinitiative «Südumfahrung Plus», die eine gesamte Untertunnelung des Abschnitts 2 Räbmatt-Breitfeld verlangt, wird von den Stimmberechtigten mit 69 Prozent angenommen. Somit ist der Planungskredit von 630 000 Franken für den zweiten Abschnitt genehmigt.

Am **19. Juni** dieses Jahres schliesslich erfolgt der geschichtsträchtige Spatenstich – der erste Abschnitt der Südumfahrung wird in Angriff genommen, die Bauarbeiter haben nun das Sagen.

So geht es weiter

Im nächsten Jahr soll die Verbindung Zuger-/Artherstrasse gebaut werden, welche 2017 eröffnet werden soll. 2017 und 2018 wird die Strassenabwasserbehandlungsanlage (Saba) Giessenbach gebaut. 2020 soll die erste Etappe der

Das sind die Massnahmen

ARBEITEN mst. Das Herzstück des Projekts ist die Strassenverbindung Ebnet-Räbmatt, welche 1,23 Kilometer lang sein wird. Davon verlaufen 500 Meter in einem Tunnel. Es werden zwei Kreisel erstellt jeweils kurz vor dem Eingang des Tunnels auf beiden Seiten. Ebenfalls wird die Artherstrasse auf der Höhe der Landi mit der Zugerstrasse verbunden sowie eine Strassenabwasserbehandlungsanlage gebaut. Zu guter Letzt werden im Dorfzentrum verschiedene Verkehrsberuhigungsmassnahmen errichtet.

Südumfahrung schliesslich abgeschlossen sein. Danach werden die flankierenden Massnahmen im Dorfkern umgesetzt, um diesen zu einer Flanierzone umzufunktionieren.

Beim zweiten Abschnitt Räbmatt-Breitfeld ist laut Bezirksrätin Carole Mayor geplant, bis in einem Jahr die Planung abgeschlossen zu haben, damit im Februar 2017 über den Baukredit abgestimmt werden kann. Da aber noch zu viele Fragezeichen über dem zweiten Projekt stehen, lässt sich Mayor nicht auf die Äste hinaus, wann der zweite Teil der Südumfahrung abgeschlossen werden könnte. Es gilt bis auf weiteres: Die Südumfahrung wird die Küssnachter noch lange beschäftigen.

MATTHIAS STADLER
matthias.stadler@luzernerzeitung.ch